

Fraktion im Kreistag Gütersloh

Fraktionssprecherin
Helga Lange

Schultenstr. 6
33790 Halle (Westf.)
fon: 05201 828248
fax: 05201 665232
gruene@helga-lange.de

www.gruene-kreistagsfraktion.de

Zu Protokoll

Kreistag 07.03.2022

Ergänzung zur Haushaltsrede TOP 10 – Verabschiedung des Haushaltes

Auch der Haushalt 2022 ist stark von der Pandemie geprägt. Ob er den großen Herausforderungen gerecht wird, können wir seit dem 24.02.2022 nicht mehr sagen. Vielleicht ist er in Kürze schon Makulatur. Selten haben wir so unsicheren Zeiten entgegengesehen. Die ökonomischen, aber auch die sozialen Folgen des Krieges werden auch bei uns deutliche Spuren hinterlassen, je länger er dauert, desto tiefer.

Seit Einbringung des Haushaltes hat es unzählige Anpassungen der Ansätze gegeben, die wir fast alle mit großer Mehrheit beschlossen haben. Die Veränderungsliste war noch nie so lang.

- Wir erhöhen das Budget der **pro Wirtschaft** erheblich, um die Projekte, die wir mit dem Strategiepapier beschlossen haben, auch umsetzen zu können.
Wir wollen unsere Wirtschaft nachhaltig stärken, Arbeitsplätze sichern, dem Fachkräftemangel entgegen wirken, Innovationen fördern, Gründer*innen unterstützen, Fördermittel verstärkt akquirieren und die Transformation der Unternehmen aktiv begleiten, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.
Unsere Wirtschaft steht vor dem Hintergrund der geopolitischen Verwerfungen vor großen Herausforderungen und braucht eine innovative, gut ausgestattete proWi.
- Und unsere Kommunen benötigen die Unterstützung und Koordinierung der proWi bei der Entwicklung ihrer Innovationszentren, damit wir im Kreis gut aufeinander abgestimmte Konzepte bekommen. Wir brauchen keine Konkurrenzen, sondern Einrichtungen, die sich gegenseitig konstruktiv ergänzen.
- Mit der Weiterfinanzierung der **Servicestelle Gesundheitswirtschaft**, angegliedert bei der proWi, leisten wir für weitere 5 Jahre einen wichtigen Beitrag für die gesundheitliche Versorgung, sowie Initiierung von Projekten und Koordinierung.
- Wir haben auch in 2022 einen enormen Personalzuwachs beschlossen, um die immensen Aufgaben zu bewältigen – insbesondere im Gesundheitsamt.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass sich der Öffentliche **Gesundheitsdienst** neu aufstellen muss. Er benötigt viel mehr Personal, um alle ihm zugeordneten Aufgaben bewältigen zu können und wichtige, in der Vergangenheit vernachlässigte Leistungen, wie die Schuleingangsuntersuchungen, mindestens auf das Vor-Corona-Niveau zu bringen. Der Gesundheitsschutz der Bevölkerung muss in Zukunft vollumfänglich sichergestellt sein. Insgesamt werden vom Kreistag mit dem Stellenplan 2022 sieben zusätzliche Stellen bewilligt, die überwiegend durch Fördermittel aus dem Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst bis Ende 2026 finanziert werden. Hinzu kommen die Stellen zur Bewältigung der Corona Krise.

- Aber nicht nur im Gesundheitsbereich verstärken wir das **Personal**, auch beim Klimaschutz, der Mobilität, der Gebäudewirtschaft. Sowohl der Bereich Schule als auch die übrige Verwaltung wird bei der Digitalisierung personell verstärkt. Der Krieg hat gezeigt, wie groß auch die Bedrohung durch Cyberangriffe auf unsere kritische Infrastruktur ist. Hier müssen wir dringend weitere Vorsorge treffen.
- Das vergangene Jahr hat vielen Mitarbeitenden in der Verwaltung mal wieder sehr viel, zu viel abverlangt. Unzählige Überstunden haben sich angehäuft, würden sie jetzt abgebaut, wir müssten ganze Abteilungen schließen – lange schließen! **Danke** Ihnen Allen für Ihren enormen Einsatz und Ihre große Leistungsbereitschaft! Uns ist klar, dass wir trotz des großen Personalzuwachses diese Defizite nicht ausgleichen! Und durch den Krieg stehen neue, ungeahnte Belastungen ins Haus.

Eine Botschaft ist uns besonders wichtig:

- Wir erhalten und steigern teilweise die vielen **freiwilligen Leistungen** in unserem Haushalt, die den Menschen im Kreis Gütersloh, aber auch den vielen Vereinen, Verbänden und Organisationen zu Gute kommen die das soziale und kulturelle Miteinander in unserem Kreis tragen, erhalten und weiterentwickeln. Vielen Dank an Alle, die daran arbeiten. Es sind die Musikschulen, Theater und Orchester, das Museum Peter August Böckstiegel, u.a. die unsere kulturelle Vielfalt gestalten. Es sind das Frauenhaus, Institutionen wie der Wendepunkt, oder Trotz Allem e.V., die Verbraucherzentrale, die Schuldner- und Insolvenzberatung u.a., die unser Zusammenleben bereichern. Die Liste ist viel länger. Auf alle diese Leistungen sind wir stolz.
- Einen großen Schritt weiter gekommen sind wir bei der Realisierung der Gedenkstätte **Stalag 326** von nationalem Rang. Gerade in der heutigen Lage und der Bedrohung unseres Friedens durch Krieg ein wichtiges Signal. Wir sind dankbar für das klare Bekenntnis auch unseres Landrates.

Wir begrüßen:

- die Ausweitung der aufsuchenden **Jugendarbeit** in den Regionalstellen,
- die angestrebte personelle Aufstockung in den Jugendhäusern,
- das koordinierte Vorgehen gegen Schulabsentismus
- die Anpassung der Elternbeiträge für Kitakinder (geringere Sprünge beim Einkommen, freier Kitabesuch bis 30T€ Jahreseinkommen, ein erster wichtiger Schritt
- die Ausweitung und Konzeptionierung der Schulsozialarbeit,

- die Entfristung der 0,5-Stelle „Psychologin /Psychologe für die Eingliederungshilfe
- die Einrichtung einer für zunächst zwei Jahre befristete Stelle für „kinderstark“ zur Stärkung der Präventionskette über die frühen Hilfen hinaus.
- Durch das große Engagement der Abteilung **Schule** konnten umfassende Fördermittel akquiriert werden, die die durch die Corona Pandemie offensichtlich gewordenen Defizite – z.B. mangelnde Ausstattung mit digitalen Endgeräten -, aber auch die durch die Corona Pandemie entstandenen Probleme, abmildern sollen. „Ankommen nach Corona“, „Aufholen nach Corona“, Verstärkung bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern und Helferprogramme für Ganztags- und Betreuungsangebote. Kinder und Jugendliche haben durch die Pandemie große Einschränkungen erlebt, im Schulischen, aber auch im Sozialen. Der Bildungsungerechtigkeit, die sich in der Pandemie noch einmal dramatisch verschärft hat, müssen wir nach Kräften begegnen und möglichst viele Defizite ausgleichen.

Wichtig ist uns:

- dass insgesamt ein verstärktes Augenmerk auf alle **Jugendlichen** gelegt werden muss, die die Schule verlassen. Hier können junge Menschen zu leicht vom Radar Schule/Jugendhilfe/ Jobcenter verschwinden. Gerade in der Pandemie sind besondere Anstrengungen notwendig. Die Bundesagentur für Arbeit führt nur Statistiken zu jungen Menschen, die mit der BA Kontakt aufgenommen haben. Deshalb ist es wichtig, die Jugendberufsagentur in Gütersloh zu stärken und Vereinbarungen mit den Schulen hinsichtlich der Abgangsklassen zu treffen. Wir müssen den Übergang Schule Beruf aktiv gestalten, um nicht eine ganze Generation „Corona“ für den Arbeitsmarkt zu verlieren. Wir brauchen ein breites Bündnis für Ausbildung im Kreis Gütersloh, um mehr junge Menschen zu motivieren eine Ausbildung in lokalen Unternehmen aufzunehmen. Es sind unsere Fachkräfte von morgen!
- Fachkräfte gewinnen können wir auch, wenn wir endlich die **Frauenerwerbsquote** steigern, die im Kreis noch immer eine der niedrigsten in ganz Deutschland ist. Dafür müssen aber die Rahmenbedingungen verbessert werden, die Betreuung auch in Krisenzeiten gesichert und der ÖPNV verlässlich sein. Armut, vor allem im Alter ist durch unterbrochene und eingeschränkte Erwerbsbiografien in Deutschland immer noch weiblich, das müssen wir ändern

Es muss mehr geschehen:

- beim **Artenschutz**, hier müssen wir noch mal Fahrt aufnehmen, viel mehr insektenfreundliche Blühflächen entwickeln, artenreiche Lebensräume schaffen und viel mehr auf insektenfreundliche Beleuchtung umstellen. Auch im Kreis Gütersloh ist der Artenrückgang dramatisch, nicht nur beim Kiebitz! Konsequentes Handeln sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Auch in einer Online-Umfrage des Kreises unter Jugendlichen ist deutlich geworden, dass diese Generation die Zeichen der Zeit erkannt hat und von uns erheblich mehr Engagement einfordert.
- Richtig Gas geben müssen wir bei der **Energiewende**. Es geht nicht mehr um die Frage ob wir PV-Anlagen bauen, sondern nur darum wo ist noch ein Dach, eine Lärmschutzwand, ein Autobahnrandstreifen und wieviel

passt da drauf oder da hin! Die letzten 12 Tage haben es uns überdeutlich gezeigt, wir sind durch die Abhängigkeit von den fossilen Energien erpressbar. Deshalb müssen wir den Turbo bei den Erneuerbaren zünden. Wir müssen Energie autark werden, ohne Wenn und Aber!!! Eine Rückwärtsrolle zu Atomstrom, von der Einige träumen, darf es nicht geben und diese Überlegungen sollten seit dem Angriff auf das AKW in der Ukraine endgültig obsolet sein. Für uns liegt diese Option nicht auf dem Tisch. Jedes Solarmodul, jedes Windrad, jede Wärmepumpe, jede Ladeladestation und der Umstieg auf E-Mobilität oder alternative Antriebe bringt uns einen kleinen Schritt weg von der Abhängigkeit von Putin. Der Kreis muss Vorbildfunktion übernehmen und auch seine Fahrzeugflotte konsequent auf E-Mobilität umstellen! Herr Landrat, steigen auch Sie endlich um!

- Auch beim **Bevölkerungsschutzzentrum** darf es keine Frage sein, wie groß soll die PV Anlage auf den Dächern sein, sondern wieviel geht maximal drauf! Wir begrüßen die Entscheidung viele Einrichtungen und Funktionen unter einem Dach zusammenzuführen. Das erhöht die Effizienz vieler Bereiche und Synergien können gehoben werden. Erfreulich ist, dass die hohen ökologischen Standards bei den Gebäuden weiterhin zu Grunde gelegt werden.
- Die Folgen des Klimawandels spüren auch unsere Schüler*innen in der **PAB**. Die immer häufiger auftretende Überhitzung der Mensa müssen wir durch geeignete Maßnahmen beheben. Wir müssen für ein gesundes Klima sorgen, in dem konzentriert gearbeitet und gelernt werden kann.
- Wir rüsten einige Klassenräume mit stationären, dezentralen Lüftungsanlagen aus. Das kann nur der Anfang sein. Hier werden wir weitere Investitionen tätigen müssen.
- DAS Zukunftsthema ist und bleibt die **Mobilität**, sagt unser Landrat in seiner Haushaltsrede. Das haben wir Grüne schon lange erkannt. Deshalb stehen umfangreiche Investitionen für den großen Bereich Verkehrswende an. Hier müssen wir wieder mehr Gas geben. Die Corona Pandemie hat uns gehörig ausgebremst. Wir hoffen, dass wir durch die Wiederbesetzung der Stelle Mobilitätsmanagement erneut Fahrt aufnehmen können. Die Mobilitätswende ist eines der Kernelemente, um dem Klimawandel entschieden entgegen zu wirken.
- Wir stehen beim Öffentlichen Personennahverkehr (**ÖPNV**) vor großen Herausforderungen. Zwar haben sich die Fahrgastzahlen im Kreis Gütersloh nicht ganz so dramatisch entwickelt als zunächst befürchtet, aber es wird 2022 dennoch mit 0,9 Mio. € Mindereinnahmen gerechnet. Auch nach der Pandemie ist zudem perspektivisch von höheren Aufwendungen zur Finanzierung der Busverkehrsleistungen auszugehen, denn die Veränderungen in der Schullandschaft wird zu weiter sinkenden Ticketerlösen aus dem subventionierten Schulwegverkehr führen. Wir hoffen, dass es gelingt, mit einem verstärkten Marketing und neuen vertrieblichen Angeboten wie z.B. dem e-Ticket im Jedermannverkehr, dem Westfalenticket für Schülerinnen und Schüler, flexibleren Netzkarten und attraktiven Jobticketangeboten in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft neue Nutzerkreise für den ÖPNV zu erschließen. Unser Ziel sind zukunftsfähige Mobilitätsangebote, die den ÖPNV attraktiver,

kostengünstiger und verlässlichen machen, mit bruchfreien Mobilitätsketten, damit sich ein Umstieg für alle lohnt. Wir brauchen intelligente Mobilität die funktioniert.

Bei der Neuauflage des Nahverkehrsplanes wollen wir auf eine attraktive Mobilität der Zukunft setzen. Einzelne Linien zu verstärken, neue Linien einzusetzen ohne die Auswirkungen auf das Gesamtsystem im Auge zu haben, ist nicht zielführend. Wir brauchen den großen Wurf, damit die Verkehrswende gelingt.

- Ohne einen attraktiven **Radverkehr** kann die Verkehrswende nicht gelingen. Sehr positiv nehmen wir den Paradigmenwechsel durch das vorgestellte Konzept zur Kreisstraßen- und Radwegesanierung wahr. So strebt der Kreis mit seiner neuen Zieldefinition auf die nächsten 10 Jahre nicht nur für 80 % der Kreisstraßen als Mindeststandart die Qualitätsstufe 3 an. Zugleich ist aber auch erstmalig das Radwegenetz einer detaillierten Betrachtung unterzogen worden. Es ist richtig, dass der Kreis nunmehr für 100 % der Radwege die Qualitätsstufe 2,5 und besser anstrebt. Zur Erreichung dieser Ziele müssen jährlich zusätzlich 0,581 Mio. für die Sanierung von 2,2 km Straßen und 0,590 Mio. € für die Sanierung von 4,9 km Radwegen aufgebracht werden. Die Verwaltung hat die Bedeutung der klimafreundlichen Mobilität erkannt und setzt beim Fahrradverkehr erkennbar einen neuen Schwerpunkt. Wir begrüßen diese Entwicklung sehr und tragen den auf 1.171 Mio. € erhöhten jährlichen Investitionsbedarf und die damit einhergehenden zusätzlichen Personalkosten für eine neue Ingenieursstelle mit.

Ein weiterer, wichtiger Schritt unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Es ist noch ein weiter Weg, aber wir Grüne haben den Willen und den Mut den Wandel zu gestalten.